



Schwäbisch Gmünd, 08.09.2020
Gemeinderatsdrucksache Nr. 166/2020

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

"Ein Hospiz für 23 Kommunen - ein Bürgerprojekt" im Rahmen des Förderprogramms Quartiersimpulse der Strategie "Quartier 2020"

Anlage:

Anlage 1 – Termine Hospiz-Pilgerwege

Sachverhalt:

Mit der Gemeinderatsdrucksache Nr. 234/2019 wurde am 06.11.2019 die Bewerbung beim Förderprogramm Quartiersimpulse der Landesstrategie "Quartier 2020 - Gemeinsam.Gestalten" mit dem Projekt „Ein Hospiz für 22 Kommunen - ein Bürgerprojekt" vom Verwaltungsausschuss beschlossen.

Dieser Zwischenbericht informiert über die gemeinsame Umsetzung des Projektes „Ein Hospiz für 23 Kommunen - ein Bürgerprojekt" mit der Stadt Schwäbisch Gmünd, den Franziskanerinnen der ewigen Anbetung von Schwäbisch Gmünd e.V. und den Kommunen der Raumschaft Schwäbisch Gmünd.

1. Fortgang Bau Klosterhospiz
Während des Corona Lockdowns wurde an der Baustelle trotzdem weitergebaut, es gab keine Pause, es gibt im Vergleich zum Bauzeitenplan aber eine Verzögerung von ca. 5 Wochen. Diese resultiert aus Schwierigkeiten beim Anschluss des bisherigen und dem neuen Gebäude.
Das Richtfest fand am Freitag, 3. Juli 2020 wegen den aktuellen Corona-Verordnungen im kleinen Rahmen statt. Aktuell erfolgt der Innenausbau, so dass das Hospizgebäude voraussichtlich Ende Januar übergeben werden kann.
Danach erfolgten die Möblierung und Ausstattung.
Die Eröffnung ist für April/Mai 2021 geplant. Der Bau wird vom TÜV als Gutachter begleitet.



Verhandlungen über die Pflegekostenerstattung werden mit der AOK geführt. Die Heimaufsicht ist in die Konzeption frühzeitig eingebunden worden. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit anderen Behörden.

Die traditionsreiche Stiftung Liebenau wird die Betriebsträgerschaft für das Klosterhospiz übernehmen.

2. Das Kloster und die Stadt haben bereits eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, in der die unterschiedlichsten Punkte zum Projekt **„Ein Hospiz für 23 Kommunen – ein Bürgerprojekt“** geregelt wurden. Neben inhaltlichen Punkten sind darin auch Regelungen zur organisatorischen und finanziellen Abwicklung des Projektes enthalten.

Das Gesamtvolumen des Projekts - die Projektsumme - liegt bei 127.000 €. Dabei kommen bzgl. der Projektfinanzierung max. 100.000 € vom Land, der Eigenanteil der 23 Kommunen beträgt max. 27.000 €. Auf die Stadt Gmünd entfällt ein Eigenanteil von rund 21.000 €, auf die 22 Raumschaftskommunen ca. 6.000 €.

Gemäß dem Projekttitel **„Ein Hospiz für 23 Kommunen – ein Bürgerprojekt“** werden die Entwicklungen und der Fortgang des Projektes mit Bürgermeister Rembold, in seiner Funktion als Sprecher des Bürgermeistersprengels, besprochen. Beim letzten Bürgermeistersprengel am Mittwoch, 22. Juli wurde über den aktuellen Projektstand berichtet. Insgesamt kann gesagt werden, dass zahlreiche Informationen in der Raumschaft angekommen sind und die Bürgermeister*Innen mit den Bürgerinnen und Bürgern gut mit auf dem Weg genommen sind.

3. Das Projekt spricht neben Politik und Institutionen fünf Zielgruppen an:
- Bürger*innen in öffentlichen Veranstaltungen in den Kommunen der Raumschaft, die eine Information, eine direkte Beteiligung und aktive oder gedankliche Einbindung wünschen.
 - Bürger*innen in geschlossenen Gruppenangeboten (hier die Bürgerkurse, die in einem geschützten Rahmen Themen im Kontext von Sterben, Tod und Trauer aufgreifen/methodisch aufbereiten) mit dem Ziel die Tabuthemen zu öffnen.
 - Bürger*innen, die sich als Ehrenamtliche bürgerschaftlich für das Hospiz engagieren möchten.
 - Bürger*innen, die bereits in der Sterbe- und Trauerarbeit haupt- oder ehrenamtlich wirken (z.B. Mitarbeitende in Altenhilfeeinrichtungen, ambulanten Diensten, klinischem Setting).
 - Bürger*innen, die aufgrund ihrer Funktion oder auch ihrer Vermögenssituation das Kloster-Hospiz unterstützen möchten.

4. Was bisher geschah - Die fünf Phasen der Projektumsetzung

Zur Umsetzung des Projektes wurden im Projektantrag fünf Phasen benannt.

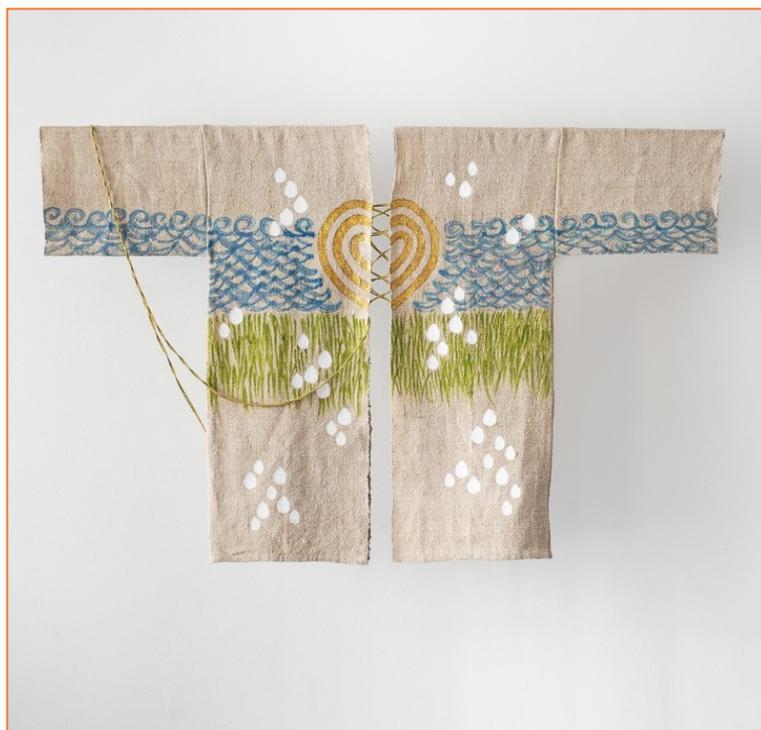
1. Phase – Vorbereitung,
2. Phase – Komm-Phase im Kloster,
3. Phase – Auswertung und Vorbereitung von Phase 4,
4. Phase – Geh-Phase - Quartiersimpulse in die Kommunen der Raumschaft



bringen,
5. Phase – Auf dem Weg zur Eröffnung des Hospizes.

Leider konnten zahlreiche Veranstaltungen, auch in Zusammenhang mit der Mantelausstellung, aufgrund der Corona – Pandemie nicht durchgeführt werden.

- 4.1 Komm-Phase der Beteiligung
- 4.1.1 Mantelausstellung, Vernissage



Am 1. März fand die Vernissage der Mantelausstellung statt. Es wurden viele Menschen erreicht, jedoch mussten wegen der Corona Pandemie die weiteren Veranstaltungen abgesagt werden. Unter anderem wurde auch die Veranstaltung mit den ansässigen Ärzten (35 Anmeldungen) abgesagt. Ein neuer Termin ist für 11. November geplant. Eine Zusammenarbeit mit den Ärzten der Raumschaft ist wegen der geplanten ambulanten Versorgung durch die Hausärzte wichtig.

Eine Multiplikatoren Schulung hat stattgefunden.

Es gab zwei Raumschafts-Newsletter an Ostern und an Pfingsten 2020, die an 650 Adressaten gingen. Weitere werden folgen.

Für 30.03.2020 war ein Besuch von Sozialminister Lucha anlässlich der Umsetzung des Projektes geplant. Der Besuch konnte aufgrund der Corona Pandemie nicht stattfinden.

Es ist geplant, den Besuch, sofern es die Abstandsregelungen zulassen, nachzuholen. Auch sind bereits Einladungen verschickt worden, um die Ärzteschaft an zwei Terminen stärker in das Projekt einzubinden.



- 4.1.2 Digitale Ausstellung und Filmprojekt Mantelausstellung
Aktuell wird die Mantelausstellung digitalisiert, unter Einsatz von verschiedenen Medien. Einsetzbar ist die digitale Mantelausstellung für verschiedene Zwecke, wie z.B. Unterricht in Schulen, Ehrenamtsausbildung.
Der Umgang mit Trauer/Sterben hat sich durch Corona verändert und eine neue Aktualität bekommen, das Thema wird neu diskutiert. Die Ausstellung vor Ort wird bis Mitte Oktober 2020 verlängert.
- 4.1.3 Ehrenamtliche Hospizbegleiter
Ein erster Ehrenamts - Infoabend hatte am 11. März stattgefunden, der zweite musste leider wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.
Am 28. Juli begann nach Vorgesprächen die Schulung von 12 neuen Ehrenamtlichen, die nach den Sommerferien mit 3 Wochenendseminaren, 10 Gruppenabenden und einer Praktikumsphase Anfang 2021 abgeschlossen sein wird.
Am 11. Juli wurden Interessierte aus der bestehenden Hospizgruppe eingeladen und über das Konzept der EA-Schulung informiert. Geplant ist für die bereits Aktiven, die an einer Mitarbeit im Kloster-Hospiz interessiert sind, im neuen Jahr eine „Schulung zur Integration“ anzubieten. Ziel ist, den bestehenden ambulanten Hospizdienst mit seinen Einsätzen in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und zu Hause funktionsfähig zu erhalten und eine gute, sich ergänzende
- 4.2 Geh – Phase der Beteiligung - Quartiersimpulse in die Kommunen der Raumschaft bringen
Aufgrund der Situation wurde die Geh – Phase der Beteiligung verändert. **Am Freitag, 18. September** startet die Geh-Phase mit „Hospiz in Bewegung – ein Wanderprojekt“.
Fünf Pilgerwege auf dem Weg zur Eröffnung des Klosters – Hospizes werden in einzelnen Bereichen der Raumschaft angeboten.
Diese Phase der großen Beteiligung aller 23 Kommunen mündet dann im Frühjahr 2021 in der Eröffnung des stationären Kloster-Hospizes.
5. Fazit und Ausblick:
- Das Projekt sollte die Bürgerschaften der Kommunen aktivieren, sie ins Gespräch bringen und grundsätzlich für das Thema Trauer/Sterben und Hospiz sensibilisieren. Trotz Corona ist dies durch vielseitige Impulse gelungen. Gerade die aktuelle Situation zwang die Planenden, die Geh-Phase neu aufzusetzen und durch die Wanderungen ein Format zu finden, das sehr gern und umfassend durch die Kommunen aufgegriffen wird. Medial begleitet werden auch hierdurch viele Impulse gemäß den Richtlinien und Vorgaben des Sozialministeriums/Allianz gegeben.
- Nicht zuletzt ist mit diesen Wanderungen die Aktivierung der verschiedenen Zielgruppen grundgelegt entsprechend der Zielvorgaben des Raumschaftsprojektes. In den folgenden Monaten werden weitere Impulse gesetzt, jedoch mit keinen „konzertanten“ Aktivitäten, so dass hierfür keine eigene Projektstruktur weiter benötigt wird, die unnötige Kosten verursachen würde. Formal endet das Projekt aber mit der Eröffnung des Kloster-Hospizes.



An der Sitzung werden Vertreter/innen des Klosterhospizes teilnehmen und für Fragen zur Verfügung stehen